

jazz austria

schweizerisch-österreichischen Big Band. Eines der Stücke heißt „Enacted Disorder“, und das fasst sehr schlüssig die Grundkonzeption zusammen: Schmölzers suitehafte Musik ist klar gegliedert, vermittelt aber - wohl das Verdienst der hervorragenden Band - die spontane Leichtigkeit einer kollektiven Improvisation. Das „orchestra“ als „raconteur“ - also Erzähler: Hier gibt es lebendige Geschichten wie die vom „Forwaholic“ oder vom „Narcotic Incotriac“, wobei sich Schmölzler meist dezent im Hintergrund hält und in den vielfältigen Klangmöglichkeiten seines Ensembles schwelgt - bei den Holzbläsern reicht das Spektrum immerhin von der Oboe bis zur Kontrabassklarinette. Wunderschön, wie sich der Posaunist Simon Harrer als Solist langsam aus einem warmen Blechbläserteppich löst oder wie Raphael Meinhart mit seiner Marimba auf einen metrischen Hürdenlauf geschickt wird. Das ist Musik mit Herz und Hirn - als Bonus gibt's noch Reinhold Schmölzers cleveres Arrangement von Radioheads „Lotus Flower“, mit dem er heuer den Downbeat Student Music Award gewonnen hat. **schu**

Martin Ptak Twilight Street

Hidden Valley Records, Vertrieb: Hoanzl

Mit „Twilight Street“ legt der Pianist und Posaunist Martin Ptak, der unter anderem durch seine Zusammenar-

beit mit Die Strottern oder Jazzmusikern wie Steve Bernstein und Jack Walrath bekannt ist, sein erstes Soloalbum vor. Bereits in jungen Jahren entwickelte der Niederösterreicher eine besondere Leidenschaft für das Thema Film. In der Tat lassen die Stücke der CD im Kopf des Hörers unweigerlich Assoziationen in Form von bewegten Bildern entstehen. Ptak arbeitet gerne mit sich stetig wiederholenden, harmonisch fortschreitenden musikalischen Figuren und schafft so dichte, flächige Soundstrukturen. Die Musik befindet sich in einer permanenten Vorwärtsbewe-

LA Bigband Tannin

GESA Musikproduktion, www.gesamusic.at

Die LA Bigband vertont Wein. Die Bigband heimischer, genauer gesagt mostviertlerischer Provenienz - LA steht für den Leiter des Unternehmens Lois Aichberger - versucht sich an einem „programm-musikalischen Projekt“. Sicher kann man nun den Reifungsprozess des Weines mit jener von Musik vergleichen, das Tannin mit charakterbildenden Elementen in der Musik in Zusammenhang bringen. Man kann aber auch einfach einer gut gemachten Bigband-Musik lauschen, die viele Facetten des Genres beeindruckend vorexerziert: Groovige Fusion-Parts, Avantgardisti-

gung und bleibt dabei doch voller Ruhe und Poesie. Martin Ptak spricht in den Linernotes vom Bild einer langen Straße als eine Metapher für die Eindrücke, Erfahrungen und Erinnerungen, welche - während wir uns durch das Leben bewegen - an uns vorbeiziehen. Der Musiker nutzt nicht nur die Klaviatur des Flügels sondern dringt auch in das Innere des Instruments vor. Er präpariert Saiten, zupft oder setzt die Hämmer als Perkussionsinstrumente ein. Die mittels Overdubbing über das Klavier gelegte Posaune macht die Musik um eine weitere Facette reicher und verleiht den Stücken den letzten Feinschliff. Jeder sei dazu aufgerufen bei Genuss von Twilight Street“ seinen eigenen „filmischen Abenteuern im Kopf“ freien Lauf zu lassen. **esox**

Temmel & Bakanic Araboroo

Sessionwork Records, Vertrieb: Lotus

Akustischer Duo-Jazz aus der Steiermark, der zunächst einmal durch atemberaubende Virtuosität an Gitarre (Manfred Temmel) und Akkordeon (Christian Bakanic) besticht, beim zweiten Hören auch durch die vollständige gegenseitige „Durchdringung“ der beiden Instrumente, beim dritten Hören durch die Vielfalt der Stile, die hier in ein betörendes Amalgam gegossen werden: Gypsy-, Balkan-, Flamenco- und Musette-Stimmungen werden mit leichter Hand kreiert, ohne dass diese Aufzählung schon vollständig wäre. Christian Bakanic ist einer der Großen seines Instruments und hat inzwischen eine breitere Ausdruckspalette zur Verfügung als die meisten seiner Kollegen; Manfred Temmel ist nicht nur ein kongenialer Partner für Solo und Begleitung, sondern macht auch klar, warum sein Spitzname „Speedy“ lautet. Und so nebenbei lernen wir auf der Reise durch dieses originelle kammermusikalische Universum noch unbekannte Tiere wie „Araboroo“ und „Mambawoo“ kennen. **schu**

Renate Reich Fivetett Devil May Care

Jive Music, Vertrieb: Preiser Records

Jazz und Wein haben ein paar Gemeinsamkeiten - wenn ein Wein älter wird,

bekannt und oft gehörten Standards neues Leben einzuhauchen und etwas daraus zu machen, was man/frau eben noch nicht gehört hat. Was mich als Rezensenten darüber hinaus sehr freut, ist die Tatsache, dass Reich hervorragend gut Englisch kann - ein Umstand, der vor allem bei non-native-Speakers immer wieder störend wirkt. Wir sind schon auf das nächste Album gespannt - das hier war jedenfalls ein genialer Wurf, zu dem nur gratuliert werden kann. **woolf**

Edith Lettner & African Jazz Spirit Trust Your Way

www.artdialogue.at

Wenn es um die Fusion von afrikanischer - genauer gesagt westafrikanischer - Musik und Jazz geht, kann kaum ein heimischer Jazzmusiker auf eine solch langjährige Erfahrung verweisen wie die Saxophonistin Edith Lettner. Seit geraumer Zeit beschäftigt sie sich mit der Musik des schwarzen Kontinents und hat mit einer Vielzahl afrikanischer Musiker in den unterschiedlichsten Projekten zusammengearbeitet. Ihre 2010 gegründete Formation African Jazz Spirit bringt Musiker aus dem Senegal, Österreich und den USA gemeinsam auf die Bühne: Baboulaye Sissoko (Kora und Gesang), Edith Lettner (Alt- und Sopransaxofon), Julia Siedl (Keyboards), Cheikh Ndao (Bass), Ibou Ba und Mame Birane Mboup (Perkussion) und Robert Castelli (Schlagzeug). Das aktuelle Album der Band trägt den Titel „Trust Your



beit mit Die Strottern oder Jazzmusikern wie Steve Bernstein und Jack Walrath bekannt ist, sein erstes Soloalbum vor. Bereits in jungen Jahren entwickelte der Niederösterreicher eine besondere Leidenschaft für das Thema Film. In der Tat lassen die Stücke der CD im Kopf des Hörers unweigerlich Assoziationen in Form von bewegten Bildern entstehen. Ptak arbeitet gerne mit sich stetig wiederholenden, harmonisch fortschreitenden musikalischen Figuren und schafft so dichte, flächige Soundstrukturen. Die Musik befindet sich in einer permanenten Vorwärtsbewe-

ges, bluesiges und Poppiges sowie ein paar Gramm Swing. Was das Klangvolumen betrifft, schöpft man gerne aus dem Vollen. Sängerin Julia Sitz bringt eine angenehme Frische und Klarheit in die dichten Texturen der Arrangements, welche dem Hörer ungeteilte Aufmerksamkeit abverlangen. Auch sonst sind erstklassige Musiker am Werk, unter anderem Franz Huemer, Martin Siegl (Saxofone), Andy Pranzl, Lorenz Raab (Trompeten), Martin Grünzweig (Posaune), Philippine Duchateau (Klavier), Wolfgang Sams (Gitarre), Josef Wagner (E-Bass) und ein vielbe-

gewinnt er, so hochwertige Trauben verwendet wurden, an Qualität. Das gilt für die Vokalistin Renate Reich auch. Sie hat nach vielen verschiedenen Stationen als Vokalistin - und zahllosen Auftritten - nun ein Standard-Album auf den Markt gebracht, das alles hat, was ein ausgezeichnetes Album ausmacht. Ihre leicht angeraute sexy Stimme swingt höllisch gut. Die Sidemen - Thomas Palme an der Gitarre, Farid Al-Shami an der Schlagzeug, Martin Wöss am Klavier, Richard Barnert am Bass und Bertl Mayer an der Harmonica - arbeiten grandios gut zusammen. Reich ist es gelungen, den zum Teil wirklich

Way“. Während das Saxofon seine Geschichten erzählt, fügt sich der helle, fragile Sound der Kora ganz unpräzise in den Fluss der Rhythmus-Patterns und tritt dann und wann solistisch in den Vordergrund. Baboulaye Sissoko setzt seinen Gesang mit der Versiertheit eines alten Griots in Szene. Julia Siedl versteht es, mit ihren Piano-Riffs rhythmisch wie harmonisch spannende Akzente zu setzen. Die Musik geht den Ausführenden wunderbar leicht von der Hand, was beim Hörer für eine ungemein entspannte Atmosphäre sorgt. **esox**